

# 500.000 drängen in den Großraum Graz

Der Ballungsraum Graz wächst auf eine halbe Million Menschen an und die Obersteiermark ist kräftig rückläufig.

verena.schleich@woche.at

In der Steiermark ziehen bewegte Zeiten ins Land. Das macht zumindest die neueste Bevölkerungsprognose der Landesstatistik deutlich. Besonders auffallend ist dabei das zunehmende Ungleichgewicht zwischen der Achse Graz-Leibnitz-Marburg und der Obersteiermark. Während in Graz die Bevölkerung bis 2050 um 20 Prozent, in Graz-Umgebung um unglaubliche 29,8 Prozent und in



>> Bis 2050 werden im Großraum Graz um 90.000 Menschen mehr leben als heute. <<

Martin Mayer

Leibnitz um immerhin 11,6 Prozent wächst, zählen Murau, Mürzzuschlag und Judenburg zu den absoluten Verlierern (siehe Grafik).

Derartige Prognosen sollen aufzeigen, wohin die Reise in Zukunft geht, ist sich Landesstatistiker **Martin Mayer** sicher: „Dabei handelt es sich um Instrumente für Planungen. Dadurch wird etwa deutlich, dass im Großraum Graz Infrastrukturmaßnahmen noch wichtiger sind,

dass Wohnbau und öffentlicher Verkehr ausgebaut werden müssen. Auf der anderen Seite ist etwa das Thema Pflege in Bezirken mit hoher Überalterung künftig noch dringlicher als bisher.“

Allein im Ballungsraum Graz werden in knapp vierzig Jahren um rund 90.000 Menschen mehr leben als heute. Eine große Chance, wie etwa Graz Bürgermeister **Siegfried Nagl** und der Bezirkshauptmann Graz-Umgebung, **Burkhard Thierrichter** betonen. Dennoch sind der Kommunalpolitik auch Grenzen gesetzt, sind sich beide einig. Ohne den Bund, der vermehrt investieren müsste – etwa in den öffentlichen Verkehr –, wird diese Entwicklung nicht zu schaffen sein.

## GRAZ-UMGEBUNG WÄCHST AM STÄRKSTEN

Allein Gratkorn und Seiersberg werden 2030 zu den 10 größten Gemeinden der Steiermark zählen.

**Ist Graz-Umgebung dem überhaupt gewachsen?**

Bezirkshauptmann **Burkhard Thierrichter**: „Die Bürgermeister der Gemeinden sind sich der Riesenherausforderung durchaus bewusst. Der Ausbau von Kin-

dergärten und Schulen etwa wird noch zunehmen, auch beim Verkehr sind viele Projekte realisiert oder in Planung. Und etliche Gemeinden arbeiten bereits ortsübergreifend. Finanziell und personell wird sich aber bei den Behörden etwas tun müssen, damit wir ordentliche Verfahrenszeiten für Betriebsansiedlungen gewährleisten können.“



**GU-Bezirkshauptmann Burkhard Thierrichter sieht auf die Behörden Mehrarbeit zukommen.**

Foto: Landespressedienst

